

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Kleine Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kleine Welt



Die zahmen Rehe vom Pfänder.

Aufnahme Kalt

## Liebe Kinder,

In den letzten Wochen hat der Unggle Redakter von verschiedenen Leuten drei Tierbilder bekommen.

Zuerst von einem Landwirt, dessen Kuh hatte drei Kälbchen bekommen. Natürlich hatte er nur eines erwartet und ihr könnt euch die Freude des Mannes vorstellen.



Die Drillingskälbchen und ihr glücklicher Besitzer.

Aufnahme Weber



Der banknotenfressende Esel und sein unglücklicher Besitzer.

Aufnahme Kossow

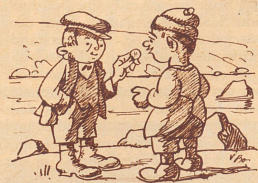
die Kühe verkauft und erhielt dafür etwa 20 Tausend Lewa, das sind ungefähr 700 Schweizerfranken. Er stopfte das Geld, es waren lauter Papiernoten, in die Kitteltasche und weil er einen weiten Heimweg hatte, legte er sich einmal ans Straßembord und schlief ein. Der Esel fraß alles Gras, das er erreichen konnte, und weil der Herr seinen Strick auch im Schlaf um den Arm gewickelt hielt, wurde es ihm langweilig und er begann in den Säcken seines Herrn zu schnüfeln. Da stieß er in der linken Brusttasche auf die Noten- und weil er eben ein Esel war, fraß er sie auf.

Der Bauer erwachte, als das Tier eben den

Gerade Freude hat der Bauer an ihm nicht, das werdet ihr begreifen, aber hoffentlich prügelt er ihn nicht zuviel, schließlich, was kann der Esel dafür, der Bauer hätte ja sein Geld besser versorgen können.

Mehr Freude an Tieren erleben die Kurgäste des Pfänderhotels in Bregenz. In den Wäldern am Pfänder tut es viele Rehe. Weil ihnen kein Mensch etwas zuleide tut, deshalb sind sie ganz zutraulich und kommen alle Tage zum Gasthaus, wo sie gefüttert werden. Wie Hunde oder Katzen nehmen sie den Leuten das Futter aus der Hand. Ihr könnt euch vorstellen, wie nett das ist, ein Reh füttern zu können, das nicht eingesperrt ist, sondern frei herumläuft und aus freiem Willen zum Menschen kommt. Wenn ihr einmal so ein Erlebnis mit Tieren habt, dann schreibt doch dem Unggle Redakter davon oder lieber noch — schickt ihm eine Photo.

Nehmt liebe Grüße von Euerm Unggle Redakter.



Zwei Buebe gönd a der Limmat unde, der eint, dä hät en Franke gfunde, der ander aber keine, das macht zäme: Eine!